

Besondere Sitzung vom 24. April 1926.

Vorsitzender: Hr. R. Willstätter, Präsident.

Der Vorsitzende begrüßt die zahlreichen Anwesenden, insbesondere die auswärtigen Mitglieder HHrn. W. Biltz, H. v. Euler, A. Grün, P. Rabe, A. Skita, H. Wieland, sowie den Redner des Abends, Hrn. A. Windaus und erteilt diesem das Wort zu seinem zusammenfassenden Vortrage:

„Chemische und biochemische Untersuchungen
über das Cholesterin“.

Dem durch starken Beifall bekundeten Dank der Versammlung gibt der Vorsitzende in folgenden Worten Ausdruck:

„An den Abenden, die den zusammenfassenden Vorträgen unserer hervorragenden Fachgenossen gewidmet sind, pflegen wir auf bedeutende Aussichtspunkte geführt zu werden, von wo sich neu erschlossene, weite Gebiete wissenschaftlicher Forschung überblicken lassen. Und wir sind gewöhnt, die besonderen Sitzungen unserer Gesellschaft mit hohen Erwartungen aufzusuchen. Heute hat aber das so zahlreiche Auditorium seine Erwartungen noch übertroffen gesehen; so darf ich die Kundgebung des ungemein starken Beifalls deuten, der Ihnen zuteil geworden ist. In der Tat ist es ein ungewöhnlich schönes und bedeutendes Gebiet, das Sie in langjähriger, tiefeschürfender experimenteller Arbeit erschlossen haben. Es sind wohl 25 Jahre Arbeit am Cholesterin, die zu Ihrem Vortrag das Material geliefert haben. Enthielt doch die Untersuchung, mit der Sie sich im Jahre 1903 an der Universität Freiburg i. Br. habilitierten, schon viele bemerkenswerte neue Tatsachen über die Umwandlungen des Cholesterins, und seitdem haben Sie ununterbrochen und unermüdlich das Gebiet gefördert. Sie führten uns heute nur auf Gipfelpunkte, die aus Ihrem Arbeitsgebiete emporragen, und zu lohnenden Ausblicken und Sie vermieden es, uns die schwierigen Pfade, die Sie selbst zurückgelegt, mühsam mitwandern zu lassen. So erblickten wir einen Ziel-punkt der Forschung in der Verknüpfung von Cholesterin und Gallensäuren durch das Aboxydieren des Koprostans zur Wielandschen Cholansäure. Von einem anderen Gipfel boten sich uns die überraschenden und anregenden biochemischen Ausblicke. Einen dritten Höhepunkt bedeutet die Aufklärung der Stereoisomeren in der Cholesterinreihe und die so unerwartete Auffindung der isomeren Dekahydro-naphthaline, die auf Ihre Anregung Hückel in Göttingen gelungen ist. Es ist besonders erfreulich, daß zur nämlichen Zeit, da Weissenberg durch mathematische Deduktion im Zusammenhang mit der röntgenographischen Methodik die Stereochemie der organischen Verbindungen in neue Bahnen lenkt, auf dem Wege der Induktion aus dem experimentellen Material der organischen Chemie heraus die van't Hoff-Baeyersche Betrachtung der Kohlenstoff-Ringsysteme in so wesentlicher Beziehung weiter entwickelt wird.

Dies sind die Ergebnisse einer Lebensarbeit, oder in Ihrem Falle richtiger einer halben Lebensarbeit, die es verdient, eine klassische Arbeit genannt zu

werden. Und angesichts dieser Erfolge werfen Sie die Frage auf, Herr Windaus, ob man nicht besser auf die Erforschung so komplizierter Naturprodukte verzichten würde, ob das erforderliche große Maß von Arbeit für ein solches Thema nicht schlecht angewandt sei? Nein, durchaus nicht, wir dürfen nicht fragen, ob eine solche Aufgabe der Bearbeitung wert sei, ob wir gut daran tun, auch noch die kompliziertesten Naturprodukte analytisch zu untersuchen, sondern das sind die Arbeiten, die wir in Angriff nehmen müssen, das sind die wahren Aufgaben der heutigen organischen Chemie. Sie müssen gelöst werden, auch wenn wir die Arbeit eines Lebens darauf zu verwenden haben. Solche analytische Arbeit hat noch immer die Chemie mit unvorhergesehenen, eigenartigen Anregungen beschenkt. Im vorigen Jahrhundert wurden durch die Untersuchung z. B. der Alkaloide und der Harnsäure gewisse Systeme aufgedeckt, zu denen unsere Phantasie auf synthetischem Wege nicht so leicht vorgedrungen wäre. Und erinnern wir uns, wie seinerzeit der Indigofarbstoff uns bereichert hat, mit Anthranilsäure, ja mit Anilin und mit Indol. Hätten wir spekulativ zu so merkwürdigen Gebilden gelangen können, wie sie Ruzicka im Zibeton aufgefunden? So entspringen aus Ihren Untersuchungen über Cholesterin die unvorhergesehenen Beobachtungen über stereoisomere Cycloparaffine und die originellen Betrachtungen zur Vitaminfrage.

Die Deutsche Chemische Gesellschaft dankt Ihnen, Herr Kollege Windaus, für den schönen Vortrag und beglückwünscht Sie herzlich zu Ihren wichtigen Ergebnissen und zur Fortführung Ihrer Untersuchung.“

Der Vorsitzende:
R. Willstätter.

Der Schriftführer:
H. Leuchs.

Sitzung vom 10. Mai 1926.

Vorsitzender: Hr. R. Willstätter, Präsident.

Das Protokoll der Sitzung vom 19. April 1926 wird genehmigt. Hierauf begrüßt der Vorsitzende die in überaus großer Zahl Erschienenen und macht folgende Mitteilungen:

„Anläßlich der Gautagung der nordwestdeutschen Bezirksvereine des Vereins Deutscher Chemiker in Dortmund am 2. Mai vertrat Hr. F. Paneth die Gesellschaft.

Zu der am 4. Mai veranstalteten feierlichen Einweihung des Chemisch-technologischen Instituts des Friedrichs-Polytechnikums (Städt. Gewerbe-Hochschule) in Cöthen wurden durch den geschäftsführenden Vizepräsidenten, Hrn. M. Bodenstein, telegraphische Glückwünsche übermittelt.

Von der Allgemeinen Sitzung der Amerikanischen Chemischen Gesellschaft, die vom 5.—9. April in Tulsa (Oklahoma) stattfand, bringt die News Edition von Industrial and Engineering Chemistry, Nr. 8 vom 20. April, die Nachricht, die Gesellschaft habe beschlossen, Emil Fischer wieder in die Liste ihrer Ehrenmitglieder aufzunehmen: „Professor Fischer... repudiated before his death the manifesto signed by about ninety German professors, ...“ Nun hat zwar Emil Fischer — dies ist uns bekannt — den Aufruf